

So geht es mir!

Gespräch mit Silke E.

Hallo. Ich bin Silke E.

Ich bin verheiratet.

Ich wohne mit meinem Mann in einer eigenen Wohnung.

Von Beruf bin ich Sozial-Pädagogin in der Beratung.

Ich habe infantile Cerebral-Parese.

Die Abkürzung lautet ICP.

ICP ist eine Schädigung vom Gehirn.

Ich habe diese Behinderung seit meiner Geburt.

Wegen ICP sitze ich im Roll-Stuhl.

Frage:

Heute möchte ich mit dir auf die Corona-Zeit zurückschauen.

Was war für dich besonders schwer in der Zeit?

Silke E.:

Ich will in meinem Leben immer was Positives mitnehmen.

Das ist auch für die Corona-Zeit so.

In der Corona-Zeit war es so:

Ich musste mich **mit mir selbst auseinandersetzen**.

Das war eine wichtige Erfahrung.

Eigentlich orientiere ich mich viel an anderen Menschen.

Zum Beispiel helfe ich gern anderen.

Dann muss ich mich **nicht** mit den eigenen Problemen beschäftigen.

Und während der Corona-Zeit hatten wir ja alle **keine Wahl**.

Da bin ich mir selbst **nicht ausgekommen**.

Das war erst mal anstrengend.

Aber wirklich dramatisch war für mich **nichts** in der Corona-Zeit.

Das hat natürlich auch mit meiner Situation zu tun.

Ich bin ja sehr schwer eingeschränkt.

Deshalb musste ich **nicht** auf meine Behandlungen verzichten.

Und Gott sei Dank haben mein Mann und ich eine feste Arbeit.

Wir mussten **keine Angst** um unseren Job haben.

Sonst würde ich wahrscheinlich was anderes sagen.

Frage:

Meinst du wegen den Geld-Sorgen?

Silke E.:

Ja genau.

Wir mussten uns **nicht** mit der Angst um Arbeitslosigkeit beschäftigen.

Und deshalb auch **nicht** mit Geld-Sorgen.

Deswegen können wir ziemlich entspannt über das Corona-Thema sprechen.

Für mich persönlich war die wichtigste Erkenntnis in der Corona-Zeit:

Ich kann **auch von Zuhause aus Kontakt zu anderen Menschen** halten.

Ohne die Menschen zu treffen.

Ich habe eine Behinderung.

Deshalb kann ich wahrscheinlich in Zukunft das Haus **nicht mehr** verlassen.

In der Corona-Zeit habe ich viele Kontakte gepflegt:

- über WhatsApp
- über Facebook
- übers Telefon

Das hat mich beruhigt.

Es war schön.

Vor der Corona-Zeit habe ich mir oft Sorgen gemacht.

Ich habe mich immer gefragt:

Was wird mal sein, wenn ich **nicht** mehr das Haus verlassen kann?

Werde ich dann **keine Freunde** mehr haben?

Aber seit Corona weiß ich:

Auch wenn ich nur im Bett liege:

Dann kann ich **trotzdem meine Freundschaften pflegen**.

Frage:

Wie geht es dir heute im Vergleich zur Corona-Zeit?

Silke E.:

Ich denke die ganze Zeit:

Hoffentlich wird es **nicht** wie vorher.

Damit meine ich:

Hoffentlich falle ich **nicht** in die gleichen Verhaltens-Weisen zurück wie vor der Corona-Zeit.

Frage:

Was meinst du mit Verhaltens-Weisen?

Silke E.:

Während Corona hatte ich **weniger** Termine.

Ich konnte meine Tage nach meinem Tempo gestalten.

Da habe ich erst gemerkt:

Ich stehe oft unter Zeit-Druck.

Ich muss mich oft hetzen.

Und ich kann mir **nicht die richtige Zeit für die Dinge** nehmen.

Erst mit Corona ist es anders geworden:

Ich musste mich endlich **nicht mehr** am Tempo von anderen Menschen orientieren.

Frage:

Also Corona hatte für dich was Positives?

Silke E.:

Absolut.

Ich spreche aber nur für mich persönlich.

Für mich hatte Corona nur Vorteile.

Der größte Vorteil war das **Home-Office**.

Dass es jetzt Home-Office auch für soziale Berufe gibt.

Das war davor **undenkbar**.

Meine Arbeit ist dadurch viel angenehmer.

Außerdem gibt es jetzt in allen Bereichen **viel mehr Online-Angebote**.

Beruflich oder privat.

Endlich habe ich das Gefühl:
Ich kann auch überall teilhaben.
Endlich funktioniert **Inklusion**.

Frage:

Was genießt du denn jetzt am meisten, Silke?

Silke E.:

Dass ich die Kinder wiedersehe.
Die Kinder habe ich schon vermisst in der Corona-Zeit.
Wenn man eine erwachsene Person mal 3 Monate **nicht sieht**:
Dann hat sich die Person normalerweise **nicht so verändert**.
Bei Kindern ist das anders.
Es sind auch viele Kinder in der Corona-Zeit auf die Welt gekommen.
Normalerweise besuche ich die Kinder immer im Krankenhaus.
Ich genieße es tatsächlich, dass das jetzt wieder geht.

Ich bin jetzt geimpft.
Dadurch ist die Angst vor einer Ansteckung auch **nicht mehr so groß**.

Frage:

Letzte Frage Silke: Was wünschst du dir für die Zukunft?

Silke E.:

Dass **nicht** alles wieder ist wie vorher.
Also in Bezug auf Home-Office.

Und Online-Veranstaltungen.

Das soll so bleiben.

Wir brauchen einen Mittel-Weg:

Zwischen den Online-Angeboten und echter Begegnung.